Evangelische Kirchgemeinde
Bischofszell-Hauptwil

Gottesdienst mit Abendmahl am Reformationssonntag
1. November 2026 | 10.00 Uhr | Evang. Kirche Hauptwil
Thema «Innere Kämpfe – äussere Wirkung»
Predigttext Römer 7,14-25


Kirchgemeindehaus Erlen | Glaskunst Heinrich Röttinger | Foto Paul Wellauer

Grusswort: «***Lass mich schon am Morgen deine Güte erfahren, guter Gott, denn auf dich vertraue ich! Oh Gott, zeige mir den Weg, den ich gehen soll, denn zu dir bringe ich alles, was mich ausmacht! Lehre mich, so zu handeln, dass es dir gefällt, denn du bist mein Gott! Dein guter Geist leite mich auf ebenem Weg!» Amen*** *(Psalm 143,8.10)*

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am heutigen
Reformationssonntag – mit Worten aus dem 143. Psalm
Re-form = eine neue Form geben
Vgl. Aus Legos kann man viele verschiedene Sachen bauen… - **was zum Beispiel?** [Frage an KiGo-Kinder]
Die Lego-Steine unseres christlichen Glaubens sind **Vertrauen, Hoffnung und Liebe, Gnade und Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit.**
Das und vieles mehr hat uns Gott anvertraut.
Legos sind in einer Schachtel verpackt, wenn man sie kauft und geschenkt erhält: **Worin sind Glaube, Hoffnung und Liebe «verpackt»?** [Frage an KiGo-Kinder] In welchen Formen schenkt uns Gott Gnade, Barmherzigkeit, …?
Mehrere gute Antworten sind möglich: **In der Bibel –** mit all ihren Geschichten, guten Beispielen, Regeln und Versprechen von Gott. – Oder ganz praktisch in der **Gemeinschaft** von Christinnen und Christen, in der Kirche.
Vor 500 Jahren haben ein paar Menschen die Legosteine des Glaubens kräftig durchgeschüttelt, gereinigt – ein paar Sachen, die nicht dazugehörten, weggeworfen und ganz neu auf dem Fundament des christlichen Glaubens aufgebaut. **Ein neues Glaubenshaus.** Die Bausteine sind noch die gleichen – aber das Haus sieht recht anders aus: Einfacher, klarer, mit weniger Schnörkel.
Und das Fundament hält – ist beständig und tragfähig.
Was ist das **Fundament unseres christlichen Glaubens?** – Was denkt ihr?
«Denn ein anderes Fundament kann niemand legen, ausser dem, das gelegt ist, welches ist Jesus Christus.» 1. Korinther 3,11 Auf Jesus können wir bauen, auf Jesus dürfen wir zählen, mit Jesus haben wir Halt, Sicherheit. In unserem Glaubenshaus werden auch Feste gefeiert – wie heute der Gottesdienst. Zu unserem Fest gehört, dass wir heute miteinander **Abendmahl** feiern. Wir erinnern uns, was Jesus für uns getan hat – und wie Gott uns Hoffnung und neues Leben schenkt.
Das erste Lied singt bereits davon, dass Gott uns einlädt – in sein Haus – wo es Brot und Wein gibt – die spürbaren Symbole des Abendmahls.

| Predigttext Römer 7,14-25 | Die Zerrissenheit des alten Ich | Die Zürcher Bibel (Ausgabe 2007)
14 Wir wissen ja, dass das Gesetz zum Geist gehört; ich dagegen bin vom Fleisch bestimmt - und verkauft unter die Sünde. 15 Was ich bewirke, begreife ich nicht; denn nicht, was ich will, treibe ich voran, **sondern was ich hasse, das tue ich.** 16 Wenn ich aber gerade das tue, was ich nicht will, gestehe ich dem Gesetz zu, dass es Recht hat. 17 Dann aber bin nicht mehr ich es, der handelt, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

| Paul Wellauer- Weber, Pfarrer | Alte Niederbürerstrasse 6 | 9220 Bischofszell | 071 422 15 45 |
paul.wellauer@internetkirche.ch | www.internetkirche.ch |

18 Denn ich weiss: In mir, das heisst in meinem Fleisch, wohnt nichts Gutes. Denn das Wollen liegt in meiner Hand, **das Vollbringen des Rechten und Guten aber nicht.** 19 Denn nicht das Gute, das ich will, tue ich, sondern das Böse, das ich nicht will, das treibe ich voran. 20 Wenn ich aber gerade das tue, was ich selbst nicht will, dann bin nicht mehr ich es, der handelt, sondern die Sünde, die in mir wohnt.
21 Ich entdecke also folgende Gesetzmässigkeit: Dass mir, der ich das Gute tun will, das Böse naheliegt.
22 In meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes, 23 in meinen Gliedern aber nehme ich ein anderes Gesetz wahr, das Krieg führt gegen das Gesetz meiner Vernunft und mich gefangen nimmt durch das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erretten aus diesem Todesleib?
25 **Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!** Also gilt: Mit der Vernunft diene ich dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.
Selig ist jeder Mensch, der Gottes Wort hört, in seinem Herzen bewahrt und danach handelt. Amen



Predigt Innere Kämpfe – äussere Wirkung

Liebe Mitchristinnen und -christen, liebe Gemeinde
*1. «Was ich bewirke, begreife ich nicht; denn nicht, was ich will, treibe ich voran, **sondern was ich hasse, das tue ich.»** (Römer 7,15)* Wenn wir ehrlich sind, handeln wir oft genau so, wie es Paulus hier über sich feststellt. Meine Lebenserfahrung und der Blick in die Welt sagen mir: **Jeder Mensch hat da und dort Momente, in denen er Dinge tut, die er eigentlich nicht tun möchte, die er eigentlich hasst.**
Lange musste ich nicht nach Beispielen dafür suchen für Dinge, die ich tue, welche ich hasse: Ich finde es überhaupt nicht gut, wenn Menschen sich aufregen, fluchen und schimpfen. Aber gerade beim Töff- oder Autofahren gibt es immer wieder Situationen, in denen sich andere so rücksichtslos verhalten, dass ich nicht anders kann, als auszurufen. Meistens ist es dann meine Frau, die mich daran erinnert, ich sollte die anderen doch segnen und nicht über sie fluchen. Oder wenn ich auf SocialMedia lustige Filmchen schaue und eigentlich gar keine Zeit dafür hätte und nochmals eines und nochmals eines schaue… - und damit wertvolle Zeit verschwende. Die Filmchen hasse ich eigentlich nicht – aber, dass ich dafür zu viel Zeit verschleudere, das nervt mit im Nachhinein. ***«Was ich bewirke, begreife ich nicht…»,*** sagt Paulus. Manchmal meinen wir es sogar gut, wenn wir etwas tun, aber es bewirkt das Gegenteil. Wenn wir unseren Kindern immer genau aufzählen, was sie für die Schule mitnehmen müssen, lernen sie nie Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Zu Beginn kann dies gut und richtig sein, mit der Zeit hilft die Frage: Hast du an alles gedacht, dass du heute brauchst? – Und schliesslich reicht ein fragender Blick – oder das Vertrauen, dass die Kinder schon wissen, was sie mitnehmen müssen – oder wie sie mit den Konsequenzen umgehen, wenn sie etwas vergessen haben.
Heute am Reformationssonntag dürfen und müssen wir auch die Frage stellen: **Was tun wir in der Kirche, obwohl wir es doch eigentlich hassen?** Ich bin extrem dankbar, dass ich in meinem Berufsalltag fast alle Sachen sehr gerne mache. Darum ist meine Agenda meist recht gut gefüllt. Etwas, dass ich nicht so gerne gemacht habe, übernimmt seit einiger Zeit unser Kirchgemeindeschreiber Adi Rüegger: Jenen einen lieben Brief schreiben, die aus der Kirche austreten. Man würde diesen Menschen lieber schreiben: «Ihr seid unsolidarisch, egoistisch und geizig sind, wenn ihr die Gemeinschaft der Kirche verlässt.» Aber das holt sie auch nicht zurück in die Kirche. Daher schreibt Adi einen freundlichen und «versöhnlichen» Brief. Weil wir weniger Mitglieder als früher sind, müssen wir uns auch immer wieder gut überlegen, wie wir unsere kleiner werdenden Ressourcen, unsere Zeit, unser Geld, unser Engagement sinnvoll und richtig einsetzen. Ich liebe grundsätzlich Veränderungen, Abenteuer und Herausforderungen – aber Anlässe zu streichen, finde ich schmerzhaft, das hasse ich mehr, als ich es liebe. Und manchmal ertappe ich mich dabei, dass dies meinen Blick verengt und ich vor allem auf das schaue, was nicht mehr geht, nicht mehr ist wie früher – dabei sind wir verbunden mit einem wunderbaren, herrlichen und allmächtigen **Gott, bei dem alles möglich ist!**

Paul Wellauer-Weber, Pfarrer

Unsere und meine Christenpflicht wäre es, von Gott her gross zu denken, mutig zu träumen, hoffnungsvoll zu beten und visionär zu wirken – mit allen Möglichkeiten, die er uns anvertraut hat! Zu diesen ersten Gedanken will ich dir und mir gerne die Frage mitgeben: ***«In welchen Situationen passiert es dir, dass du tust, was du eigentlich hasst?***



2. «Der Geist ist willig, das Fleisch aber schwach.»

Bei der Vorbereitung habe ich mir überlegt, was hat Jesus zu diesem Thema gesagt? Kannte er diese Gefühle, machte er diese Erfahrung, dass er etwas tut, dass er hasst? Kurz vor seiner Auslieferung an die Römer und seinem Tod am Kreuz zieht er sich zum Beten in den Garten Gethsemane zurück. *«Und er ging ein wenig weiter, fiel auf sein Angesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.»* - Jesus weiss genau, was auf ihn zukommt: Dass er den Römern ausgeliefert und grausam getötet wird. Er stellt sich aber ganz unter Gottes Willen. Er ist bereit, zu tun, was für die Erlösung der Menschheit nötig ist, auch wenn es ihn sein Leben kostet.

Jesus hat seine nächsten Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes gebeten, mit ihm zu beten – doch drei Mal schlafen sie ein. Da sagt er zu ihnen: *«Wacht und betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt! -* ***Der Geist ist willig, das Fleisch aber schwach.»*** *Matthäus 26,41*

Unser Geist will wach, aufmerksam und gehorsam sein, der Teil von uns, der Gott zugewandt ist und auf ihn hört. Unsere menschliche Natur, unser Körper, unser Wille, wir würden wohl auch sagen unser Bauch bringt aber oft nicht die Kraft und Entschlossenheit auf, das zu tun, was wir von Gott her als gut, richtig und segensreich anschauen würden. Wir sind immer noch «in dieser Welt», in diesem Körper, in der Versuchung.

3. «*Ich elender Mensch! Wer wird mich erretten aus diesem Todesleib?* *Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!»*



Römer 7,24-25

In zwei kurzen Sätzen fasst hier Paulus zusammen, was er in sieben ausführlichen Kapiteln im Brief an die Römer ausgebreitet hat. Er beklagt, dass wir Menschen fehlerhaft handeln und uns versündigen – gegen Menschen und Gott. Die Gesetze, die Gott durch Mose den Menschen gegeben hat – die 10 Gebote und viele weitere Anweisungen – zeigen deutlich auf, wie wir Menschen immer neu schuldig werden und gegenüber dem heiligen Gott nie genügen können. Und dann zeigt er auch auf, dass eine grundlegende Lösung nur von Gott selbst kommen kann: Durch Jesus Christus, sein Erlösungswerk, seinen Tod und seine Auferstehung. Er hat alles getan, was zu unserer Rechtfertigung, Erlösung und Erneuerung nötig ist.

Die Reformatoren haben dies in den vier «Solus» zusammengefasst: Sola Gratia = allein durch Gnade, Solus Christus = allein durch Christus, Sola Scriptura = allein durch die Heilige Schrift der Bibel und unser Anteil Sola Fide = nur durch unseren Glauben haben wir Zugang zu all diesen unverdienten Schätzen. Deshalb fügen spätere Theologen ein fünftes «Solus» hinzu: Soli Deo Gloria = Allein Gott die Ehre!

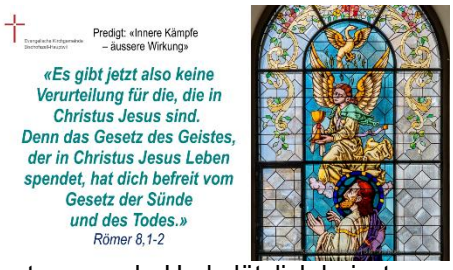
Paulus beendet die ersten 7 Kapitel mit dieser doppelten Zusammenfassung: Zum einen die Klage und Einsicht: Ich kann mich selbst nicht retten «aus diesem Todesleib». Und auf der anderen Seite, die Hoffnung und Erlösung die von aussen, von oben kommt: ***«Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!»***

Der heutige Predigttext endet eigentlich hier. Danach kommt eines der eindrücklichsten und wirkungsvollsten Kapitel in der Bibel, dass Menschen wie Martin Luther, Karl Barth und vielen anderen die Augen und das Herz geöffnet hat für die Gnade, Barmherzigkeit und unendliche Liebe Gottes.

Deshalb möchte ich euch einen kurzen Ausblick nicht vorenthalten. Mein Rat ist allerdings: Lest das ganz Kapitel 8 des Römerbriefs in den kommenden Tagen durch – Vers für Vers, lasst jeden Vers auf euch wirken! Ich «serviere» euch die ersten beiden als «amuse bouche» oder besser «amuse coeur et esprit», ein «Probiererli» für Herz und Geist, das hoffentlich Lust auf mehr macht:

Paul Wellauer-Weber, Pfarrer

4. «Es gibt jetzt also keine Verurteilung für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der in Christus Jesus Leben spendet, hat dich befreit vom Gesetz der Sünde und des Todes.» *Römer 8,1-2*



Ich musste an Barnabas denken, der von Pontius Pilatus an der Stelle von Jesus freigelassen wurde. Ein verurteilter Aufwiegler und Mörder, welcher der sicheren und nach damaligem Recht verdienten Todesstrafe entgegensah. Und plötzlich heisst es: Du bist frei. Deine Verurteilung ist aufgehoben, du kannst leben! Ein anderer geht an deiner Stelle ans Kreuz. Aber ich denke auch an uns und mich persönlich: **Wenn ich Ja sage zu Jesus sagt er Nein zu meiner Verurteilung. :||** Auch wenn wir nach wie vor mit dem Gesetz des Fleisches, des irdischen Lebens hadern und Dinge tun, die zu hassen sind: Sein Gesetz des Geistes hat dich und mich befreit vom Gesetz der Sünde und des Todes.

Paulus wird in diesem wunderbaren Kapitel ausführen, wie unser christliches Leben mit der Hilfe, Kraft und Fürsprache von Gottes Heiligem Geist gelingen kann, mit welcher Sicherheit und Gelassenheit wir als Gottes Kinder unser Leben bewältigen können und dass uns nichts, aber auch gar nichts von Gottes Liebe trennen kann.

Ihr spürt vielleicht, dass mir dieses Kapitel eher mehr Freude macht als Kapitel 7. Ich war gestern an einer Tagung mit dem Titel «Frohbotschaften». Der Hauptreferent Prof. Michael Herbst und die Workshopleiter/-innen haben auf verschiedene Weise dargelegt, welche wunderbare, herrliche, befreiende und beglückende Frohbotschaft uns anvertraut ist. Unsere menschliche Natur schaut aber oft lieber auf das «halb leere Glas», auf Probleme, Herausforderungen, Einschränkungen und die Wellen und den Sturm. Das Evangelium von Jesus Christus ist und bleibt die beste Botschaft der Welt – 2'000 Jahre nachdem Jesus uns erlöst und 500 Jahre nachdem die Reformatoren diese Botschaft von Asche und Prunk befreit haben.

Es gibt dieses wunderbare Spiel unter Verliebten oder auch zwischen Eltern und Kindern, dass der eine sagt: «Ich habe dich lieber, als du mich hast.» – Worauf der andere meint: «Und ich habe dich 10-mal lieber als du mich!» und wieder der eine «und ich dich Tausendmal lieber…!» Und so weiter. Ich kann euch versichern: Gott gewinnt dieses Spiel, um Welten und Dimensionen – er hat uns immer lieber, als wir ihn lieben können!

«Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!» Amen

Fragen zum Weiterdenken:

1. *In welchen Situationen passiert es dir, dass du tust, was du eigentlich hasst?*
2. *Wie erlebst du die Spannung zwischen «willigem Geist» und «schwachem Fleisch»?*
3. *Wie gelingt es dir, deine Klagen, Fragen und dein Unvermögen bei Jesus abzulegen?*
4. *Abendmahl als «Fest der Begnadigung und des Lebens» – was ist dir dabei besonders wichtig und wertvoll?*






Mit den besten Segenswünschen

Paul Wellauer

Kollekte für «Conveniat 2027»

Nationales Cevi-Lager im Oberwallis



Herzlichen Dank für Eure Gaben!

Paul Wellauer-Weber, Pfarrer